Witz-Witz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Kind, das die Hefe gegessen hat

Witz-Witz.

Der Bauer Hans-Jakob trug eines morgens, als sein Nachbar bei seinem Hause vorbeiging, ein junges Kälbli auf den Armen auf und ab. Verwundert frug der Andere:

«Jä, was machst denn Du do?»

Hans-Jakob: «Jo, Ueli, weisst das Kälbli het Zit nüd fertig, jetzt tuenis i halt no usträge!»

Höflichkeit 1932.

Das Tram ist zum Platzen voll. Ein Herr steht auf und bietet einer Dame seinen Platz an.

Sie erschrickt über diese ungewohnte Höflichkeit so, dass sie in Ohnmacht fällt.

Als sie wieder zu sich kommt, bedankt sie sich bei dem Herrn für seine Liebenswürdigkeit.

Da fällt e r in Ohnmacht.

Anzüglich.

Korporal (zu einem Rekruten):

«Stärnesiech, wie mängmal mues ich Ihne na säge: Chopf uf! — was stiered Sie au immer is Gras ine; händ Sie öppe na nüd z'Morge gha?»